

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

8tes Stück

[urn:nbn:de:bsz:31-343107](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-343107)

Der  
Oberheinische  
Sinkende Bsth.

Mit gnädigstem Privilegio.

8tes Stük.

Rehl den 17 Jenner 1788.

Holland.

Troz des im finstern noch herumwallenden hochberühmten Patriotismus machen die neuen Anstalten Riesenschritte. Die Kommission des Prinzen zur Veränderung der Regierungen schreitet gleich einem Held unter Erschrecken fort — bald vorwärts, bald zur Rechten und Linken, so daß Südholland nächstens ganz gesäubert seyn wird. Die Regierungen zu Rotterdam, Dordrecht, Schiedam und Leyden waren gleichsam mit einem Zauberschlag plötzlich verändert; Gouda und Delft, wo sich jetzt die Kommission befindet, wird bei gestalten Sachen nicht viel Wesens machen wollen, oder man wird kurzen Prozeß machen; den Beschluß wird Harlem machen, wo's etwas mehr zu thun geben wird. Dann wird die Reihe an Nordholland kommen.

1. B.

8

Die Konferenzen des englischen Ministers, Ritter Harris, mit dem Großpensionair und andern Hauptern der Administration wegen der Allianz sind seit dem Tage, da ihm die Eröffnung davon in einer Konferenz mit F. G. M. gemacht worden, unterbrochen fortgesetzt werden. Der Ritter Harris hat auch bereits das ihm von seinem Hof zugeschickte Projekt, welches zur Grundlage dienen soll, aber noch verschwiegen wird, der geheimen Kommission F. G. M. für die auswärtigen Angelegenheiten übergeben. Seitdem sind die Konferenzen noch häufiger, so, daß auch der Abend dazu angewendet wird. Uebrigens wundert man sich, daß, da man sich mit den Höfen zu London und Berlin in gleichem Fall befindet, der preussische Minister zu einer gleichen Konferenz nicht auch eingeladen, und ihm gleiche Eröffnung gethan wird, sondern deswegen in Berlin durch den Baron von Rheeде Unterhandlungen anstellen läßt.

Man versichert, daß der junge Graf von Bentinck, ein Bruder des Grafen von Bentinck von Rhooen, der als ein Enkel des verstorbenen Herzogs v. Portland, für einen Engländer angesehen wird, und auch Mitglied des Parlaments werden soll, mit höchst wichtigen Depeschen nach England abgegangen sei.

Ob man gleich im Haag seit der Revolution Orangezeichen trägt, so bemerkt man an denselben einige politische Abänderungen. Wer dem Hause Oranien überhaupt ergeben ist, trägt das Bild des Prinzen an der einen Seite der Medaille, und das der Prinzessin an der andern, oder auch der ganzen Familie an einem mit weiß und blau eingefärbten orangefarbenen Bande; dahingegen diejeni-

gen, die es bloß mit dem Prinzen halten, u. durch ihn ihr Glück machen zu können glauben, sein Bildnis allein an einem orangefarbenen Bande; diejenigen aber, die es durch die Prinzessin bewirken wollen, tragen ihr Bildnis allein an seinem blauen Bande. Ist eine galante Spekulation.

### England.

Ob schon die jezige Fahrzeit die Schiffahrt et, was hemt, so ergiebt sich demohnerachtet aus den Rechnungsbüchern des Zollhauses, daß unser Handel selbst jetzt in dem blühendsten Zustande ist. In manchen Tagen in voriger Woche (die Nachricht ist unterm 21. v. M.) hat sich die Einnahme des Zolls für eingeführte Güter und Waaren auf 10000 Pf. Sterl. belaufen. So wenig es daher die Antiministerialisten billigen, daß Hr. Pitt bei der letzten Gelegenheit Frankreich nicht mit einem Krieg überrascht hat; so müssen sie ihm doch die Gerechtigkeit wiederfahren lassen, daß er durch den französischen Kommerztraktat England so viele und mehrere Vortheile verschafft hat, als man bei dem glücklichsten Kriege hätte erwarten können.

Jetzt geht hier (London) wieder sehr stark die Rede von einem sehr ausgedehnten Kommerztraktat, der ehstens zwischen unserm Hof und Rußland geschlossen werden soll. Man behauptet auch, daß die mit Holland und Preussen abzuschließende Allianz, die nicht in einem bloßen Defensivbündnis, sondern in einem Of- und Defensivbündnis besteht, unverzüglich zu Stande kommen, und daß beide Traktaten vor dem 13. d. M. hier erwartet werden.

Unter den neuen Taxen, welche man dem Minister vorschlägt, wenn er dergleichen nöthig haben

solte, ist eine auf Treibhäuser und eine andere auf musikalische Instrumente. In der That es erfordert einen erfinderischen Geist, um neue Taxen ausfindig zu machen, nachdem alle Elemente, Feuer, Wasser, Luft und Erde schon so mannigfaltig mit Abgaben beschwert sind, daß man nichts genießt oder hat, wovon der Staat nicht 2 Drittheile erhalte.

Die bisherige Leibwache des Königs, welche aus 4 Kompagnien Reiterei und Grenadiers bestand, u. jährlich 56 696 Wf. St. zu stehen kam, soll als ein überflüssiger Staat im Hausetat des Königs abgeschafft werden.

Die Sache des Hrn. Hastings wird nun nicht mehr als so gefährlich geschildert, seitdem es einer Person, die ihm anhieng, gelungen ist, aus dem Bureau der ostindischen Gesellschaft ein Buch zu entwenden, worin die Kopieen von den Briefen aufbehalten waren, die als die stärksten Beweise von den Vergehungen des Ergouverneurs dienen konnten. Schon lange hatte Hr. Burke, und die andern Mitglieder von dem Komite, so wegeu Hrn. Hastings niedergesetzt worden, dieses Buch begehrt, konnten es aber nicht erlangen. Da sie nun deswegen endlich Ernst zeigten, fand sich nur der Umschlag davon, das Innere war verschwunden. Dieses Buch soll bei dem Prozeß des Hrn. Hastings so wichtig seyn, daß man genöthigt ist, jemand nach Calcutta zu schicken, um eine Abschrift davon zu holen. Allein da die Kommissen der Kompagnie in Indien nicht weniger verschlagen sind, als in andern Gegenden, so befürchtet man, daß irgend eine Sauberkraft auch in Bengalen so wie zu London ein so wichtiges Aktenstück unsichtbar gemacht habe.

Den 2. d. M. ward der Hr. von Calonne dem

Könige beim Leber vorgestellt. Der Herzog von Queensborough, Freund des Hrn. von Calonne war sein Einführer. Gestern, den 3. ist er auch der Königin vorgestellt worden.

Nach dem Gazetteer ist eine Heirath zwischen der Königl. Prinzessin von England und dem Erbprinzen von Braunschweig, leiblichen Vetter F. K. S. auf dem Thron. Dieser Prinz ist ein Sohn der Prinzessin Augusta, Gemalin des regierenden Herzogs, und Schwester S. G. B. M.

#### Oesterreich.

Alles ist jetzt voller Erwartung; der Feldmarschall Laudon ist bereits von hier (Wien) abgereist; (S. v. St.) seitdem ändern auch diejenigen, die vor kurzem noch viel von Frieden sprachen, ihre Meinung, und denken sich schon mit Türken bedeckte Schlachtfelder, Festungen in Schutt vergraben, und — wer weiß, was die Herren alles sehen.

Von Konstantinopel aus erfährt man, daß sich die Pforte nächstens in ihrer eingebildeten Allgewalt dem teutschen Kaiser zeigen werde; den größten Theil ihrer Kriegsmacht will sie gegen unsere Länder anrücken lassen. Auch hat sie dem Haven zu Triest mit ihren Kaperschiffen bedroht; die Empfangsanstalten sind von unserer Seite schon getroffen. So viel man sonst von Konstantinopel weiß, hat die Zurückkunft des Kaputhan Pascha keineswegs im dortigen Ministerium die Veränderung verursacht, die man vermuthete, ausser daß durch seinen Einfluß der Musli, welcher dem Großherrn den Frieden anrieth, abgesetzt worden, und an dessen Stelle der Kadilester von Komelien gekommen sei. Dey Bassan Effendi hat die Aussicht zur Lieferung für

die Armee erhalten, und läßt nun in aller Eil Magazine errichten. Von 8 Fregatten und 10 Kanonierchaluppen, die von Konstantinopel nach Ofzakow ausgelaufen, sind von letztern 3 durch Sturm zu Grunde gegangen. Uebrigens müssen im Meer alle türkische Truppen bei der Armee seyn, und die Paschas an der Spitze derselben sich befinden.

#### Frankreich.

Monsieur hat die Gardes an den Thoren abgeschafft, und sein ganzes Haus auf die Hälfte reducirt. Wahrscheinlicher Weise wird der Graf von Artois die nämliche Reforme vornehmen.

Das Gerücht hatte sich verbreitet, daß die Fregatte die *Ugrette*, die den Grafen Moustier, Minister des Königs bei den vereinigten Staaten nach Amerika führt, zu Grunde gegangen, und daß sich nur drei Matrosen gerettet hätten. Glücklicher Weise hat sich diese Nachricht nicht bestätigt. Der letzte Theil davon wäre äusserst betrübt, da der Hr. von Moustier seine Frau, seine Kinder und den jungen de Breau, seinen Neffen, mit sich genommen.

Ein Parlamentsschluß hat diese Woche (die Nachricht ist vom 11.) auf Antragen des Hrn. Segquier einen Kalender, so den Titel führt: *Almanac des honnetes gens zu den Flammen verurtheilt*. Es war ein kleines Blatt, ein bloßer Kalender, den man zu 6 Sols verkaufte, und wo der Autor, der sich nennt, und durch verschiedene tüchtige Werke bekannt ist, anstatt der Namen der Heiligen, die Namen großer Männer, berühmter Schriftsteller und berühmter H — gesetzt hatte; mit einem Worte die ehrwürdigsten Namen an die Seite von

folchen, die aller Verachtung würdig sind. Noch ehe der Hr. Segurier seine Klage anbrachte, hatte die Administration schon den Verfasser bestraft, und ihn zu St. Lazare einsperren lassen. Ein neues Beispiel, daß die Lettres de Cachet denenjenigen, so sie betreffen, auch bisweilen zum Vortheile gereichen, weil das Parlament ohne Zweifel weit schärfer verfahren seyn würde.

Wegen dem Edikt für die Protestanten, worüber d. 18. vom Parlament bei vereinigten Kammern wird berathschlaget, und ein Definitivschluß genommen werden, dürfte es über 2 oder 3 Punkte hüzige Debatten absetzen. Besonders wird das Wort Nichtkatholisch näher bestimmt werden müssen, weil man überhaupt nur die christlichen Religionen und nicht Juden, Heiden, Mahometaner ic. darunter begreifen will.

Es waren neulich so viele falsche Wechsel in Paris in Umlauf gebracht worden, die mit den Namen der ersten Handlungshäusern versehen waren, daß man nicht behutsam genug bei Ankaufung dieser Waare seyn konnte. Nun hat man erfahren, daß mehrere von den Verfälschern zu Bordeaux ertappt worden, und der Rest zu Lyon, so daß diese Gesellschaft geschickter Leute hoffentlich ganz ausgerottet ist.

### Vermischte Nachrichten.

Der Herzog von Braunschweig hat sich nicht so lange in Berlin aufgehalten, als man vermuthet hatte. Das Betragen verschiedener angesehener Männer soll ihm stark aufgefallen seyn. Ganz Berlin ist über die schnelle Ab-



reise dieses Fürsten sehr betrübt. Die Königin soll ihm beinahe mit Thränen gebeten haben, noch länger zu bleiben.

Man sagt, Sr. Maj. der Kaiser habe dem Bischof von Regensburg den ihm abgenommenen Earischen Distrikt aus eigener Bewegung wieder zurückgegeben.

Der bei dem deutschen Fürstenbund berühmte preussische Geheimrath **Domn** wird die an dem Reichstag erledigte Churbrandenburgische Gesandtschaftsstelle wieder besetzen.

Nach einem Kaiserlichen Entschlus ist es den Protestanten in Ungarn an denjenigen Orten, wo ihre Zahl nicht stark genug ist, um ein eigenes Bethaus zu erbauen, erlaubt, ihren Gottesdienst in den katholischen Kirchen, nach geendigten katholischen Gottesdienst zu halten.

Obngefähr 6 Meilen südwestlich von der Insel **Pork** land im Kanal ist eine Bank einer ergiebigen Stoffsicherei entdeckt worden.

Von **Calkutta** wird geschrieben, daß der Kaiser von **China Kientong**, welcher 48 Jahre regiert, gestorben, und sein Entel **Hoang-ti**, erst 18 Jahre alt, an seine Stelle getreten sei, und sehr viel Liebe zur Ordnung und Gerechtigkeit zeige.

---

Bei **Amand König** in **Strasburg** sind nebst allen übrigen Almanacs und Taschentälendern, auch die berühmten **Damenkalender** auf 1788 mit 12 Kupfern aus **Carl von Carlsberg** und andern zu haben. Der Preis davon ist 4 Livre.

---

Von dieser Zeitung kommen wöchentlich drei Stücke heraus. Der Jahrgang kostet in **Rehl** 3 Gulden, die pränumerirt werden, und ist auf allen Postämtern gegen erträgliches Porto zu haben.